

Juli 1961 X



Zum 80. Male jährte sich der Todestag unseres ersten Ehrenvorsitzenden Gymnasial-Professor Koehnen, der bereits 1848 die Leitung des Vereins übernahm.



113 JAHRE
LEIBESÜBUNGEN



Auf welchen Sport



auch einer schwört,

wir führen, was dazu gehört!



**DUISBURG · BEBKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 23, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.**

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e. V.
als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1961

Juli

Ausgabe 2

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg – Telefon: 705 67 Duisburg. – Postscheckkonto: 1462
Essen – Vereinsheim und Sportplätze: Margaretenstr. 22, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean – Druck: O. Hecker, Mülheimer Str. 142
Anzeigen: Gustav Andriessen und Willi Geeven, beide Duisburg.

Wir betreiben: Badminton, Basketball, Faustball, Fechten, Fußball, Handball, Hockey,
Kanu, Leichtathletik, Segeln, Tennis, Tischtennis, Turnen

Schau der großen Traurigkeit

In einer Stunde der Besinnung zu überdenken.

Obige Schlagzeile ist nicht mein Produkt, sondern der Titel einer kritischen Besprechung des Fernseh-Films „Liebe 1961“. Was da ausgestrahlt wurde, schockierte.

„Man sah 16jährige mit Greisengesichtern und bebrillte Schaufensterfiguren, die sich durch Lederjacken oder Haarschnitt das Aussehen von Piraten oder Künstlern zu geben suchten. Natürlich mit eigener Vorstellung von – Liebe.“ Solche Typen gibt es; hier und überall. Es ist nicht schwer sich vorzustellen was wird, wenn sogenannte Schnulzen wie das schwüle „Baby, heut nacht, ganz heiß“ hinzukommen und Wirkungen hinterlassen.

Jene meinen, das sei modern. Sie finden, leider, zu viele Kopisten. und alle zusammen nicht mehr heraus aus den wilden Sturzfluten der Faxen und Ver-suchungen.

Muß das so sein? Was ist zu tun, um

unserer Jugend die frühe Vergreisung an Körper und Geist zu ersparen?

☆

Nichts ist vollkommn. Auch nicht der Sport und seine Gesetze. Der Welt schnellster Sprinter huschte ihm durch die Maschen. Die Aschenbahn soll nicht mehr sein Revier sein. Dafür hat er sich den Tennisboden erkoren, sagt er, und will an die Riviera fahren und dort eisern fünf Stunden am Tage Tennis trainieren. Monate lang.

Das ist selbstverständlich.

In drei Jahren will er um den Davis-Cup mitspielen. Kondition dazu habe er, sagt er, der große Junge Armin.

Es ist doch klar, daß wir dann auch wieder einen Sieger in den Davis-Cup-spielen haben; in 10,0 Sekunden...

An die Pflege des guten Geschmacks denkt er wohl nicht.

☆

Das sind nur zwei Reflexe aus der Vielheit der allwöchentlich großen Schau der Traurigkeit.

Nehmen wir die tägliche Aussage der Kriminal-Register hinzu, so könnte man resignieren. Indessen: Resignation ist Flucht in die Kapitulation.

Wir resignieren nicht! Wir fühlen uns nicht aus der Bahn herausgeschleudert, welche die Gründer unserer Vereinsgemeinschaft nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit bauten.

Zu allen Zeiten hat es Menschen gegeben, die gegen den Gemeinnützigkeitsbegriff verstießen; auch in unseren Reihen. Aber stets gab es auch hinreichend Menschenfreunde in unserer Mitte, die der auftretenden Gefahr Herr wurden. Ansonsten würde unsere Vereinfamilie längst an Geltung und Größe eingebüßt haben und in die Sphäre der Bedeutungslosigkeit abgesunken sein.

Gab es je eine für uns an sportlichen Erfolgen reichere Zeit denn das letzte Jahrzehnt? Unseren Mitgliedern, die deutsche Rekorde errangen, sowie deutsche Meisterschaften, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und Olympiasiege heimbrachten, sind ihre Erfolge nicht zu Kopf gestiegen!

Und noch eins: worin ist die Ursache der beispielhaften Vereinstreue unserer Mitglieder zu suchen, die allzeit unsere schon weit über hundert Jahre bestehende Familie auszeichnet?

✱

Es ist nicht alles häßlich, aber auch nicht alles schön; manches schön und doch schmerzlich. Beispielsweise unsere Fugmann-Kampfbahn: ihre Spielplatzfläche ist mittlerweile zu klein geworden, um alle unsere Aktiven betätigen zu können. Raum fehlt uns, den wir

aus eigener Kraft nicht zu schaffen vermögen. Vor zehn Jahren zählten wir allein 461 Jugendmitglieder im Alter von 14 bis 18 Jahren; heute davon bereits 945(!) und morgen würden es 1500 sein. Dabei wächst allein der Stadtteil Wedau von Monat zu Monat. Unsere Vereinsfamilie aber ist im ganzen Stadtgebiet verwurzelt.

Jedermann findet sie schön und ahnt nicht, welche enormen Unkosten ihre Unterhaltung, sowie Verbesserung und Ausbau sie beansprucht und aus eigener Kraft aufzubringen verlangt. Um dieses Problem und um die immer zwingender werdende Bestellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers, kreisten die Gedanken des jüngst tagenden Vorstandes.

Rechtschaffenheit und Sicherung der Grundlage funktionellen Zweckhandelns geboten das.

In einer Vereinsgemeinschaft unserer Größe und Mannigfaltigkeit, läßt sich die Bestellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers nicht mehr länger hinausschieben. Schon allein deshalb nicht, weil die Beanspruchung aller ehrenamtlich tätigen Freunde das Maß der persönlichen Verantwortung gegenüber sich selbst längst überschritten hat. Ziel ist, ihre von schillerndem Idealismus getragenen Kräfte aus der Verwaltungsarbeit freizumachen und zu gewinnen für die verstärkte Pflege unserer Jugend – für die Schau der sauberen Fröhlichkeit... P.G.

*Berücksichtigt
unsere
Anzeigenfirmen!*

Moderne Zeit verlangt moderne Geschäftsleitung

Reflexe aus unserer JHV

Mit der diesjährigen Jahreshauptversammlung begann das 113. Jahr unseres Vereinsbestehens. Die Firmierung 48/99 sei, so führte Vereinsvorsitzender Georg Geilenberg, ein Wahrzeichen unserer Halbmillionenstadt geworden; ein Wahrzeichen, so schön, wie man es nicht leicht auch anderwärts finde: ein Hort für die Gesundheitsförderung der Jugend und Kleinsten. In besonderer Klarheit trete das durch die 12 verschiedenen Abteilungen innerhalb des Gesamtvereins zutage. Dem Fernstehenden der großen Menge, vermöge das Gesamtbild, nicht zu sagen, welche gewaltige Arbeit an ideller und ehrenamtlicher Tätigkeit vereinsseitig geleistet werde, um Männern und Frauen, Jungen, Mädels und Kindern, neben Frohsinn auch Nutzen für ihre Gesundheit vermittelt werde.

Warm empfunden wurde sein Dank, den er allen Mitarbeitern aussprach. Schlicht zwar, aber mit der ganzen Herzlichkeit, die breit zu sprudeln vermag.

Eine ernstere Note trugen seine Ausführungen über die künftige Struktur des Vereinswesens im allgemeinen: „Es zeichne sich eine Wende vor allem bei der Leitung jener Vereine ab, die sich größere Ziele stecken. Um die Jugend zu gewinnen, bedürfe es heute mehr als des routinemässigen Trainingsbetriebes von anno dazumal. Der Sportverein der Zukunft benötige hauptamtliche Sportlehrer. Möge das auch die Vorstellungskraft alter Sportpioniere übersteigen, so wurden doch jene Vereine, die ihre Kalkulation auf

Ehrendekorationen

In der Jahreshauptversammlung wurden mit der Leistungsnadel in Bronze ausgezeichnet: Jürgen Schäps (110 m Hürden) und Jürgen Richter (3000 m Hindernislauf). Die Leistungsnadeln in Silber erhielten Heinz Pleuger als Handballschiedsrichter und Gerd Hannen als Hockey-Schiedsrichter.

Die Leistungsnadel in Gold erhielten die Kanusportler Michel Scheuer, Detlef Lewe, Heinz Hell und Gerd Tollhausen.

Mit der Goldnadel des WFV ausgezeichnet wurden Heinrich Derksen, Willi Geeven, Heinrich Heuser, Wolfgang Plato und Fritz Risse.

Der Deutsche Fechterbund verlieh Gustav Andriessen die Ehrenplakette in Gold, Walter Koll die Ehrenplakette in Silber und Fritz Steinfort die Ehrenplakette in Bronze. – Den Ehrenteller der Fechter erhielten Hans Wolff, Bruno Wolff, Georg Schmitz, Werner Marxen und Günther Lausberg.

In das Ehrenbuch der Turner eingetragen wurden Gertrud Diers als Rheinische Meisterin im Achtkampf (72,7 P.), Ursula Niekisch als Rheinische Meisterin im Neunkampf (70,53 P.) und Ute Steinfort als Rheinische Meisterin im Friesenkampf der Jugend (299 P.).

die Moderne abstimmen, und zwangsläufig auch ihre Mitgliederbeiträge den heutigen Zeitverhältnissen anpassen, künftig das Rennen machen.

Vor dieser Situation stehen alle, die mit der Jugend zu tun haben. Und alle, die es ernst mit der Jugend meinen, breite die weitere Entwicklung der Dinge Sorge. Es sei eine ernste Frage, die beantwortet werden wolle, und zwar möglichst bald.

Auch der moderne Mensch, praktisch sogar mehr als seine Vorfahren, bedürfe Ausgleich und Stütze durch den

Sport. Lauterkeit, ein Verzicht können, Unterordnung und Einordnung, faires Verstehen und Verwalten gegenüber dem Mitmenschen. Das alles heute mehr denn je.

Aber auch die Verwaltung eines modernen Großvereins fordere in einem immer zwingender werdenden Maße, die Geschäftsführung durch einen speziell in diesen Dingen hauptberuflich tätigen Mann.

Entgegen dem bisherigen Brauch, die Abteilungsberichte der JHV schriftlich vorzulegen, verlasen nacheinander alle Abteilungen ihre Berichte. Es wurden Stimmen laut, die früher angewandte Form der Berichterstattung im Druck vorzulegen, beizubehalten.

Einsprüche oder Anträge wurden nicht eingebracht und auch die Kassengeschäfte als korrekt und sauber befunden. Einstimmig wurde die Entlastung erteilt und auf Vorschlag satzungsgemäß gewählt:

2. Vors. Rudolf Schröder (Wiederwahl), 4. Vors. Paul Geuer (Wiederwahl), 1. Schriftführer Karl Herzberg (Wiederwahl), 1. Kassenvwart Fritz Risse (Wiederwahl), Kassensprüfer Fritz Behmenburg, Heinz Pleuger und August Wergen (Wiederwahl), Beisitzer: Hans Aholdt, Fritz Vahrenkamp, Walter Holzhausen, Willy Roth (Wiederwahl) und Hans Vonscheid (Neuwahl). Karl Herzberg

Vorbilder der Treue

Sieben Mitglieder wurden für ihre 50jährige Mitgliedschaft mit der Goldnadel ausgezeichnet:

Georg Geilenberg sen., Paul Grandjean, Walter Haas, Hubert Hammerschmidt, August Kimpel, Alfred Marpe, Heinrich Sträter.

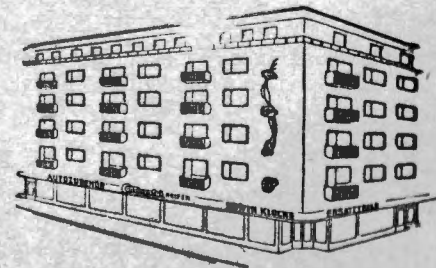
Die Silbernadel für 25jährige Mitgliedschaft wurde verliehen an:

Franz Kroll, Fritz Oettinghaus, Wolfgang Plato, Fritz Risse, Heinrich Schaafs, Hans Schlote, Friedel Wiesemann.

40 Jahre Mitglied sind:

Willy Busch, Walter Dehnen, Walter Flick, Montenbruck, Georg Winkelhorst und Hilde Postularf.

Geehrt wurden ferner Hermann Rühl (60 Jahre Mitglied), Johann Landscheid (63 Jahre Mitglied) und Johann Heinrich Stocks (69 Jahre Mitglied).



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771

Ilse Kovacs auf höchster Stufe

Alle rheinischen Turnerinnen
wurden weit übertroffen.

An den deutschen Frauenmeisterschaften in Eßlingen nahm aus unseren Reihen Ilse Kovacs teil und wurde Zwölfte. Damit plazierte sie sich weit vor dem rheinischen Turnerinnen, die sie bisher nicht schlagen konnte. Außerdem beteiligte sie sich an den Ausscheidungen für den in Leipzig durchgeführten Coup d' Europe. Hierbei konnte sie nur den 14. Platz erreichen. Lag das nur an der verpatzten Bodenübung? Wir wünschten uns mehr Objektivität! Es werden keine Namen, sondern Turnerinnen gewertet.

Die junge Männerabteilung war auf Turnfahrt. Das war für die junge Männerriege ein besonderes Erlebnis, ins Land hinaus zu fahren, um mit den Turnern des niederheinischen Vereins Rheurd die Kräfte zu messen. Ihre Leistungen waren gut. Sie wurden mit vollen 19 Punkten Sieger. Der Leistungsvergleich zwang sie zur Hergabe aller Kräfte. Hier ist eine Mannschaft im Werden, von der wir künftig noch Gutes zu erwarten haben. Bester Einzelturner war Jonny Kovacs. Daß wir bei dieser Gelegenheit für

das kommende Kaiserbergfest geworben haben, ist eine Selbstverständlichkeit.

Zum Kaiserbergfest hat Hans Momm unseren „Alten“ einen besonderen Gefallen getan und für sie einen Wettkampf „Für die Kaiserbergfestriege“ ausgeschrieben. Nun sind sie fleißig am Werk. Heinrich Sträter will mit einer kompletten Riege der über 70 Jahre Alten antreten. – Die Vorbereitungen für dieses Bergfest laufen auf vollen Touren. Wir vermissen dabei aber die „Mittelalterlichen“. Wo bleibt Ihr? Man kann doch nicht einfach die Rennschuhe anziehen und Sieger werden!

Turnerjugend geht auf Zeltfahrt. Darauf wurde schon lange gewartet. Horst Gogoll will mit seinen Helfern und den ihm anvertrauten Jungen auf Zeltfahrt gehen. Sein Plan hat bei den Jungen hellste Begeisterung ausgelöst. Wir wünschen dazu gutes Gelingen und frohe Stunden.

Der Fußball rollt wieder. Das ist an jedem Mittwoch auf dem Lotharplatz der Fall; beim Üben und fast an jedem Samstag beim Wettspiel. Die Trauben hängen hoch. Die Gegner sind geübte Leute. Wo bleiben aber die jungen Spieler, die beim Anturnen so prächtig gespielt haben? Diese so improvisiert aufgestellte Mannschaft könnte doch Gutes leisten.

Der Hallenbetrieb ist zufriedenstellend. Die Warte melden guten Besuch. Wir wagten bisher nicht für den Hallenbetrieb zu werben, weil uns die Vorturner fehlten. Jetzt ist es aber so, daß wir ruhig noch einige Mädels und Jungen aufnehmen können. Werbt also für die Teilnahme. Wenn jeder einen Freund oder eine Freundin mitbringen würde, wäre es schön! Hering

Schilling & Momm
EISENHANDLUNG
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und
Röhren

Rud. Vahrenkamp

I. Fa August Krachten

Installationen, Zentralheizungen
Bauklempnerei

Duisburg, Siedehausstraße 8

Fernruf 2 1071

Werner Böhles jüngster Schachzug

Mannschafts-Canadier seine Hoffnung

Michel Scheuer guckt ein wenig mürrisch unter seiner Steuermannsmütze weg, schüttelt den Kopf und sagt: „Da kriegt mich keiner mehr rein!“ Gemeint ist der Rennmannschaft-Canadier. „Abwarten“, schmunzelt Böhle. „Der Michel hat Muskelkater. Das kennt dieser unverwüfliche Trainingsmann gar nicht mehr.“ Den Muskelkater holte sich der Olympiasieger und mehrfache Weltmeister bei jener aufsehenerregenden Canadierpartie in Frankfurt, als sich die Kajak-Asse Scheuer, Schulze, Hell und Tollhausen kurzerhand zu Lewe, Klaus Böhle, Tschäschke und Lüning in den großen Canadier setzten, um die gesamte Elite über 1 000 m wegzutragen.

DKV-Sportwart Werner Böhle bewies mit diesem Handstreich seine Theorie, daß gute Kajakfahrer jederzeit auch in den Canadier umsteigen können. Die Technik für beide Disziplinen hat sich nämlich angeglichen. Böhle demonstriert den von ihm entwickelten Stil, eine Mischung aus tschechischer, rumänischer und böhlischer Fahrweise. Alle Schläge kommen betont aus der Hüfte. Erst lachten die Experten allerorts über die Hüftknixe der Duisburger. Dann setzte es Niederlagen gegen die Leute von der Wedau. Und heute ver-

sucht man eifrig, diese Eigenart zu kopieren.

In der Kajak-Hochburg Duisburg wuchs die fast tonangebende Canadier-Hochburg. Aus dem Alleingänger und Olympia-Sechsten Detlef Lewe wurde inzwischen ein starker Canadier-Stall. Bekanntlich starten die Dahlhausener Tschäschke und Lüning in dieser Saison für uns. Hinzu kommt der junge Klaus Böhle, ein Neffe des Trainers. Vers'ändlich also, daß in den letzten Wochen immer wieder Canadiersiege von unserem Team gemeldet werden.

Diese kraftfordernde Sportart brachten amerikanische Matrosen von den kanadischen Indianern erst in diesem Jahrhundert nach Europa. Inzwischen gibt es auf dem Balkan bessere Canadier als in Kanada. Was Neulinge zunächst lernen müssen, ist das Knien. „Früher“, erzählt Werner Böhle, „glaubte ein Canadierfahrer, nach einer halben Stunde sein Training abbrechen zu müssen. Heute knien die Burschen erst mal bei mir zwei Stunden, ehe sie ins Boot dürfen. Es mag auch gelungen ausgesehen haben, als vor der denkwürdigen Frankfurter Regatta, Canadier- und Kajakfahrer in Reih und Glied hinter Detlef Lewe auf dem Bootssteg knieten und die Paddelbewegungen des Vordermannes nachmachten. Das war unsere einzige Vorbereitung!“

Nach dem Frankfurter Erfolg trugen sich unsere Kanuten mit dem Gedanken, auch zur Meisterschaft den Rennmannschafts-Canadier zu melden. Die erste Reaktion der Konkurrenz wird sauer sein: „Der Böhle kriegt den Hals nicht voll“. Schließlich drängen die Kajakmeister in fremdes Hoheitsgebiet ein. Aber diese Kajakfahrer finden auch Gefallen am Canadier. Eine Stun-



Die neueste Errungenschaft unserer Kanuten: ein Mannschaftskanadier, mit Detlef Lewe auf Platz eins. Dahinter Michel Scheuer. Auf Backbordseite der Reihe nach Klaus Böhle, Schulze, Kuske und Bogumiel. Verdeckt sind Marquardt, Kujawa und Steuermann Sievert.

de nach seinem düsteren Ausspruch kniete beispielsweise Michel Scheuer trotz Muskelkater brav wieder neben Canadier- und Kajakkameraden im großen Achter. Und Fachleute erinnern sich: der dreifache Olympiateilnehmer und Goldmedaillengewinner im Zweier-Kajak hat seine sagenhafte Laufbahn doch im Canadier begonnen.

Der Vierer-Kajak bleibt indes Schwerpunkt unserer Wassersport-Abteilung. Vielleicht wird die Mannschaft in der Besetzung Scheuer - Schulze - Marquardt - Kuske am 29./30. Juli bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover starten. Augenblicklich läuft das Boot noch nicht wunschgemäß. Technisch gibt's Kleinigkeiten zu

feilen. Und Kondition ist alles. Das tägliche Trainingsprogramm mag veranschaulichen, was so ein Kanufahrer leistet, ehe er große Siege erntet: 1 000 m warm fahren, zweimal 500 m spurten, vier Kilometer kräftig durchziehen, 1 000 ruhige Meter und zweimal 500 m Spurt zum Abschluß. Natürlich ändert sich die Strecke vor und nach Wettkämpfen ganz nach dem Gefühl des Trainers. Es geschieht sogar, daß ein jüngerer Fahrer der 36 Trainingsleute einen Tag zugucken muß. „Bei uns soll die Kraft gefördert und nicht verschlissen werden“, erklärt Werner Böhle sachlich.

Wolfram Esser

War das nur ein Traum?

Spiegel der Fußballmeisterschaft

Das Fußballjahr ist zu Ende. Die II. Liga West ging am 28. Mai in die letzte Runde. Lange lag unsere Mannschaft im Vorfeld der Anwärter für den Aufstieg zur obersten deutschen Spielklasse. Ihre ausgezeichnete Gesamtleistung im Verlauf der ersten Serie, rechtfertigte diese Spitzenposition. Mit viel Schneid, und von viel Kredit in der Öffentlichkeit begleitet, verbesserte sie im Verlauf des zweiten Meisterschaftsdrittels ihre Vakanz.

Nur einen Punkt hinter „Fortuna“ Düsseldorf, in Gemeinschaft mit Leverkusen, an dritter Stelle liegend (5. März), begann die entscheidende Phase mit dem Rückspiel gegen die Düsseldorfer (12. März) auf unserem Platz. Zwar ging das vorhergehende Treffen mit dem Spitzenreiter SW Essen auf unserem Platz mit 1:2 verloren, doch nicht die nach wie vor gute Chance für den Aufstieg. Die Duisburger, so war rundherum zu hören, haben durchaus reelle Chancen, der „Fortuna“ den zweiten Platz abzufragen.

Diese Prognose war verständlich. Denn: die Düsseldorfer wurden 14 Tage vor

dem Rückspiel mit unserer Mannschaft von Benrath mit 6:1 geschlagen und verloren acht Tage später auch gegen Bottrop. Schließlich stand der Sieg unserer Mannschaft über „Fortuna“ im Hinspiel (4:1), im Düsseldorfer Stadion errungen, noch in bester Erinnerung.

Etwa 8 000 Zuschauer erlebten alsdann (12. März) in der Fugmann-Kampfbahn beim Rückspiel mit der „Fortuna“ eine innerhalb von 30 Minuten von unserer Mannschaft herausgespielte klare 3:0-Führung. Freilich glückte den Düsseldorfern noch vor der Pause der erste Gegentreffer, doch dann lächelte die launische Dame Fortuna den Düsseldorfern, die nicht nur gleichzogen, sondern in der 60. Minute sogar zum alles entscheidenden Siegtreffer (3:4) kamen. Diesen sensationellen Szenenwechsel nach der Pause, wie ihn das Wuppertaler „Sporttelegramm“ kennzeichnete, vermochten Ross; Zach, Grunert; Kersten I, van Loosen, Kühne; Ullenboom, Sodermanns, P. Howahl, Dyniak, Tschipang; nicht zu vermeiden. Acht Tage später suchte „Eintracht“ Gelsenkirchen uns auf und -he:m. Die Westfalen siegten 3:0. Damit waren die Chancen zum Aufstieg wie vom Winde verweht.

Immerhin: in der Gesamtabrechnung konnte gegenüber dem Vorjahre (25:35 Punkte) eine leistungsmäßig fast 50prozentige bessere Bilanz gezogen werden. So gute, und seit vielen Jahren der II. Liga West angehörende Mannschaften wie sie Wuppertal, Bottrop, Gladbeck, Dortmund 95, Benrath und Erkenschwick stellten, folgten im „Kielwasser“ unserer Mannschaft. Das war in allererster Linie ein Verdienst von Ross, Zach, van Loosen, Kühne, Ullenboom und Tschipang; der bestän-



Was bringt uns das nächste Fußballjahr? Eine Frage, die auch unsere Experten nicht beantworten können. Bild zeigt vlnr: Richard Heming, Heinr. Derksen, Heinr. Heuser und Walter Kellermann.

digen sowie stets brillierenden van Loosen und Tschipang vor allem.

Können wir mit dieser Bilanz zufrieden sein? Diese Frage will zweifach ausgelegt sein. An Fairnis war die Mannschaft unübertroffen; es traf sie kein Platzverweis und kaum eine Verwarnung. Ihr Ehrenschild, schon im Vorjahre unbefleckt, war reingehalten worden. Dagegen schwankte die leistungsmäßige Beständigkeit. - Die rein wirtschaftliche Bilanz wirkt düster. Das Sportpublikum hängt nun einmal dem Erfolg an; es ist der Regulator im Zuständigkeitsbereich des Säckelmeisters. Hinreichend wurde das durch die Szenerie der Heimspiele mit SW Essen, „Fortuna“ und Wuppertal bewiesen; sie brachten uns die größten Publikuserfolge.

Düsterer das Kapitel der Spiele unserer Vertragsspieler-Reserve. Nicht sportlich, im Gegenteil: die-Mannschaft bewährte sich und zählte zu den führenden ihrer Gattung. Ein nicht unwesent-

licher Prozentsatz ihrer Gegner ließ dagegen Rechtschaffenheit vermissen. Sie traten zu ihren Heimspielen an, ignorierten aber die moralische Verpflichtung Rückspiele bei uns auszutragen. Hier deckten also unsere „Einnahmen“ die „Ausgaben“ in keiner Hinsicht. Auch das will weitgehend berücksichtigt sein; wenn es gilt, den Männern, die die Vertragsspieler-Abteilung leiten, Dank und Anerkennung zu zollen. Dank vor allem ihrer Uneigennützigkeit und Unverdrossenheit; Walter Kellermann sowie Heinrich Derksen im besonderen.

Große Freude herrscht in der Amateur-Abteilung. Die erste Mannschaft, bekanntlich durch den Aderlaß zugunsten der Vertragsspieler-Abteilung arg geschwächt, geriet in die Gefahr, aus der Bezirksklasse absteigen zu müssen. Während der ganzen zweiten Serie galt es unausgesetzt, diese Gefahr zu meistern. Je mehr die zweite Serie dem Ende entgegenging, um so kritischer wurde die Lage für unsere Mannschaft.

Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

Aber sie gab ihre Hoffnung nicht auf. Ihre Unverdrossenheit und saubere Auffassung wurde belohnt.

In vorbildlichem Zusammenstehen und mit löblichem Einsatz (Einsatz im besten Sinne!) erspielte sie in ihrer anerkannt spieltüchtigen Staffel das Qualifikationsrecht um den Klassenverbleib und gewann schließlich auch, auf neutralem Platz in Bottrop, das alles entscheidende Ausscheidungsspiel gegen Essen 99 durch einen 7 : 1-Sieg, der in dieser Höhe nie erwartet werden konnte und allgemein verblüffte.

Damit war gleichzeitig der Beweis für die hohe Klasse ihrer Gruppe erbracht, aus welcher der VfV Ruhrort den Aufstieg zur Amateur-Liga errang.

Wenn trotz der Härte des Kampfes um die Abwendung des Abstiegs, unserer Mannschaft der Fairnispreis des Verbandes zuerkannt wurde, so kennzeichnet das am besten die hohe sportliche Auffassung unserer ersten Amateur-Elf.

P.G.

Fußball-Tabelle

II. Liga West

SW Essen	30	21	4	5	81:	36	46:14
Fort. Düsseld.	30	20	4	6	85:	42	44:16
Bayer Leverk.	30	17	6	7	63:	36	40:20
Eintr. Gelsk.	30	15	7	8	60:	41	37:23
SpVg Herten	30	15	5	10	60:	36	35:25
STV Horst-E.	30	12	10	8	57:	46	34:26
Duisb. 48/99	30	14	5	11	57:	54	33:27
Sprf. Gladb.	30	13	6	11	60:	54	32:28
Wuppert. SV	30	12	7	11	65:	47	31:29
Bonner FV	30	10	9	11	51:	50	26:34
VfL Benrath	30	11	4	15	15:	62	26:34
Spvg Erken.	30	9	4	17	38:	57	22:38
VfB Bottrop	30	5	11	14	37:	59	21:39
SC Dortmund 95	30	7	7	16	43:	73	21:39
SSV Hagen	30	7	6	17	42:	83	20:40
BV Osterfeld	30	3	3	24	37:	109	9:51

Fußball-Jugend

formierte

neue Mannschaften.

„König“-Fußball geht in Ferien. Dies natürlich zum Leidwesen unserer jugendlichen Mitglieder. Denn die Sommerpause für die Jugendfußballabteilung verlängert sich, bedingt durch die Schulferienzeit bis September.

Für die Mitglieder des Jugendfußballausschusses geht wieder ein erlebnis- und arbeitsreiches Fußballjahr seinem Ende entgegen. Aber ohne Pause, weil zu rüsten ist für die neue Saison. Da wir in der verflissenen Serie keinen Meister in den entsprechenden Altersgruppen stellen konnten, waren wir

in der Lage, schon vor Wochen die neuen Mannschaften zu formieren. Schon jetzt können sich die Mannschaften einspielen. Ob wir hiermit Erfolg haben, bleibt abzuwarten.

Das Training wurde in den letzten Wochen intensiver gestaltet. Um die Jugendlichen besser unter Kontrolle zu halten, werden die einzelnen Altersgruppen D/C, B und A-Jugendliche an verschiedenen Abenden trainiert. Eine Einzelschulung ist besser; die Erfolge zeigen sich in der Trainingsbeteiligung. Hoffen wir, daß sich diese Arbeit auch zum Ansehen unseres Vereins bezahlt macht.

Dank sagen wir den A-Spielern, die jetzt zu den Senioren aufstiegen. Alle haben uns die Arbeit leicht gemacht. Wir wünschen und hoffen, daß alle auch als Senioren die Farben unseres Vereins würdig vertreten.

H. G. van Son

Was unsere Fechter berichten

Viel Feste, viel Freude.

Wie bekannt, haben wir auch in diesem Jahr wieder die Niederbergischen Kampfspiele in Solingen besichtigt. (15. Mai). Am Morgen sah man bei trübem Wetter und leichtem Regen ein Klüßchen junger Leute auf dem Bahnsteig stehen, das – leicht frierend – unter Regie Steinforts auf den Zug wartete. Zum Glück war der Zug geheizt, und so setzte auch bald das übliche fidele Geplänkel ein. War das Wetter nicht gerade verlockend so die Umkleidemöglichkeiten im Solinger Wald-Stadion noch weniger. Vom Warmlaufen konnte schon gar keine Rede sein. Infolge des vorausgegangenen Regens war der Rasen des Sportplatzes so naß, daß der Riemen des Schleuderballs – es war ohnehin nur einer vorhanden – nach den ersten fünf Würfen bereits so gliitschig war, daß gezielte Würfe unmöglich wurden. Dementsprechend waren die Leistungen auch mittelmäßig. Nach mehr oder weniger geglücktem 75 m-Lauf kam das Schwimmen an die Reihe. Die Fahrt zur Halle im Sonderbus fanden wir alle ganz passabel. Dort angekommen stellte sich heraus, daß nur kaltes Wasser vorhanden war und man über den Sonntag auch die Heizung abgestellt hatte. Trotzdem schwammen wir ganz gut, aber wir froren auch sehr. Zum Schluß wurde noch in einem völlig ungeheizten Raum gefochten.

Wenn man alle diese Mißhelligkeiten berücksichtigt, können wir mit dem Er-

gebnis doch noch ganz zufrieden sein. Von den Senioren erreichten Ute Steinfort den 2., Ann Godau und Eberhard Steinfort den 4. Platz. Erika Martini war bei den Junioren Vierte und Wolfgang Zeh Achter.

Die Düsseldorfer hatten aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens des RFD (3. Juni) neben Bonn auch uns zu einem Mannschaftskampf eingeladen. Wir traten dort mit Ute Steinfort und Ann Godau (Florett), Werner Marxen und Bruno Wolff (Herren-Florett), Otto Kopp und Wolfgang Embers (Degen), Hans Wolff und Georg Schmitz (Säbel) zum freundschaftlichen Strauß an.

Mit uns fuhren viele fröhliche Schlachtenbummler, trotz strömendem Regens aber voll guter Laune. Das Turnier war gut organisiert. Der erste Vorsitzende begrüßte alle Anwesenden. Die Aktiven und die Obleute erhielten jeder ein nettes Präsent. Das erhöhte die gute Laune. Für unsere Mannschaft reichte es nur zum dritten Platz. Da uns aber faire Gefechte geliefert wurden, war es trotzdem ein schönes Turnier, zumal die Mannschaften aus Bonn und Düsseldorf ungleich stärker sind.

Ein geselliger Abend sah Fechterinnen und Fechter, Obleute und Schlachtenbummler, und andere Gäste fröhlich bei Tanz und Trunk vereint. Wieder einmal wurde bewiesen, daß die Fechter es nicht nur verstehen die Waffen zu kreuzen, sondern auch imstande sind, beste Feste zu feiern.

Der nächste Tag (4. Juni), brachte einen Mannschaftskampf. - Dieses Mal in Wesel. Ute Steinfort, Ann Godau, Elmar und Volker Winter, Wolfgang Zeh und Dietmar Ziegert traten gegen Mannschaften aus Moers, Neuß und Wesel auf den Plan. Dieses Turnier brachte uns den dritten Platz ein. Der Abend dieses Tages schloß ebenfalls mit einem gemütlichen Beisammensein.

Erwähnenswert ist an dieser Stelle noch der Junioren-Vergleichskampf zwischen dem RFB und Bayern, der am 29. April in Hennef stattfand. Die rheinische Mannschaft siegte mit 14:2, wozu Ute Steinfort drei Siege beisteuerte.

Ann Godau

Neue Freunde gewonnen

Diesmal Rotterdamer Leichtathleten als Gäste

Mit einem Riesenschritt sind wir seit Erscheinen der letzten Vereinszeitung in die neue Wettkampfsaison eingetreten. Für unsere Aktiven waren Velbert, Süchteln, Gelsenkirchen, Paderborn, Hüls, Wanne-Eickel und Hagen die ersten Stationen mit wechselndem Erfolg. Am 14. Mai traten wir selbst mit unserem II. Bahnstaffeltag in Erscheinung. Die Arbeit hat sich gelohnt. Fast 100 Staffeln stellten sich dem Starter. Es war insgesamt gesehen, ein guter Auftakt für alle beteiligten Vereine; sie konnten ihre Staffelmansschaften überprüfen, um für die Meisterschaftskämpfe gerüstet zu sein.

Eine Woche später, am Pfingstsonntag, hatten wir zum erstenmal Rotterdamer Sportler zu einem Klubkampf bei uns zu Gast. Der Kampf wurde von unserer Mannschaft mit 87 : 61 Punkten gewonnen. Wichtiger war indessen das herzliche gute Einvernehmen untereinander, die angeknüpfte Freundschaft, die sich an den beiden Pfingsttagen bildete.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen im nächsten Jahr in Rotterdam.

Drei Tage später sollte, mittwochsabends, der DMM Kampf gegen den Meidericher Spielverein stattfinden. Leider erhielten wir kurz vorher vom MSV eine wirklich vermeindbare Absage.

Kleve war, wie in allen Jahren zuvor, wiederum am Pfingstmontag der Anziehungspunkt für viele Sportler. Irmen stellte dort beim 3000 m Lauf eine neue Vereinsbestleistung (8 : 40,0) auf. Die Mehrkampfmeisterschaften des Kreises (27. und 28. 5.) im Duisburger Stadion hatten erfreulicherweise viele Interessenten gefunden. Unsere Männer-Zehnkampfmansschaft verbesserte hierbei den Vereinsrekord auf 14 673 Punkte. Erstmals gelang es auch bei der weiblichen Jugend (A und B) je eine Fünfkampfmansschaft zu stellen, während unsere männliche Jugend in diesem Jahr nur sehr schwer „in Gang“ kommt.

Unser zum 9. mal ausgetragenes Frauen- und Mädelsportfest (1. Juni) im Stadion fand mit 359 Teilnehmerinnen großen Zuspruch. Dieses, im ganzen Bundesgebiet wiederholt als vorbildlich herausgestellte Sportfest, an dem die sogenannten „Kanonen“ nicht teilnehmen können, ist kaum noch aus dem alljährlichen Programm wegzudenken.

Ein Durchgang um die DJMM der weiblichen Jugend, von der diesmal einige sehr „müde“ waren, gegen RW Oberhausen, am 4. Juni, beschloß die erste Etappe der Saison.

Vor uns liegen die Kreismeisterschaften (Einzelkämpfe), die Vaterländischen Festspiele – an denen wir uns ganz



Jeder kennt sie: Inge Geurtz und Jürgen Schäps. Papa Schäps war Handballspieler unserer Ligamansschaft.

besonders stark beteiligen wollen – das Kaiserbergfest, die Landesmeisterschaften und viele vereinsseitig geschriebenen Veranstaltungen.

Wichtig zu wissen ist für alle Abteilungsmitglieder, daß wir unsere Haupttrainingstage von dienstags und donnerstags auf mittwochs und freitags verlegt haben. Damit kollidieren wir nicht mehr mit dem Training der Fußballabteilung. Dienstags und freitags ist unseren Werfern Gelegenheit gegeben, auf dem Werferplatz im WFV-Gelände zu trainieren. Aus unserem wöchentlich erscheinenden Rundschreiben ist immer alles „Aktuelle“ zu ersehen. Es muß nur gelesen werden! Manchmal sieht es so aus, als gäbe es furchtbar viel „Analphabeten“ in unserer Abteilung.

Wer nicht Gelegenheit hat, in der Woche zum Training zu kommen, kann unsere Mitteilungen in jeder Woche

auch in den in allen Stadtteilen befindlichen Aushangkästen nachlesen.

★

Hans Frochte, der am 9. Juni 50 Jahre geworden ist, unsere herzlichsten Glückwünsche auch an dieser Stelle. Von den „Alten“ kennt jeder den Riesen des Diskuswerfs und des Kugelstoßes. Die Jüngeren sehen ihn noch heute regelmäßig beim Training und staunen über seine Unverwundlichkeit. Heute noch hält er die Vereins-Bestleistungen im Diskuswurf (44,95 m) und Kugelstoß (14,36 m). Beide Leistungen stammen aus dem Jahr 1938. Wenn die „Alten Herren“ zur DMM antreten, ist Hans Frochte stets wichtiger Punktlieferant!

Wir wünschen Dir, lieber Hans, alles Gute für das neue Lebensjahrzehnt, und hoffen, daß Du noch recht lange dem Werfertraining treu bleibst!

P. Küpper



Generalvertretung
für Duisburg

Gebrüder Helmich

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

Hockey-Damen

Heuer ganz enorm

**Deutsche Meisterin gestoppt und sich unter die besten Vier gespielt
Berlin war keine Reise wert...**

Die nunmehr beendete Hockey-Saison brachte unserer prächtigen Damen-Elf ihren bisher größten Erfolg. Ungeschlagen beendete sie die Gruppenspiele der Hockey-Oberliga West und stand, fast traditionsgemäß, ihrem „Erbfeind“ Gold-Weiß Wuppertal gegenüber. Der erste Gang endete unentschieden und schuf die beste Voraussetzung für das Rückspiel (26. 3.) auf unserem Platz. Vor einer stattlichen Zuschauermenge blieb sie durch einen hart erkämpften 2:1-Erfolg Sieger. Damit war ihr westdeutscher Meistertitel erfolgreich verteidigt. Unsere druckvoll und wuchtig spielende Rechtsaußen Eva-Maria Klucken leitete den Siegtreffer ein. Wuppertals Verteidigerin, Hemsing, und Milly Rupp, bemühten sich beide im Schußkreis um den Ball. Von Milly's Schläger prallte der Ball ab ins Tor. So glücklich dieser Torerfolg auch gewesen, so verdient war letztlich, nach dem Spielverlauf beurteilt, der Sieg. Altem Brauch entsprechend, saß man mit den Wuppertalerinnen nach diesem Spiel noch lange im Klubhaus zusammen. Das bestätigte die seit Jahren bestehende echte Freundschaft. Sie ist weiter ungetrübt. Das ist in unserer heutigen Zeit leider keine Selbstverständlichkeit mehr und daher doppelt erwähnenswert.

Die Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft paarte unsere Elf in der Fugmann-Kampfbahn (23. April), mit dem Team der Stuttgarter Kickers. Nach gutem Spiel siegten unsere Damen 5:1 und gelangten damit in die Zwischenrunde. Geschickt aus der Tiefe operierend, fielen alle Treffer, ehe die sympathischen Schwabenmädels den hochverdienten Ehrentreffer erzielten. DHB-Vizepräsident Karl Aichinger war, ebenso wie unsere württembergischen Freundinnen, recht beeindruckt von der erfahrenen Gastfreundschaft. Sie verließen uns mit löblicher Anerkennung.

Die Zwischenrunde rief unsere Elf gegen die neunfache deutsche Meiste-

rin Harvestehuder THC, auf. Also gegen die Titelverteidigerin, die 4 Mitglieder der 2:0 siegreichen Nationalmannschaft gegen England stellte und in Duisburg gegen die Niederlande erfolgreich blieb. Die Hamburgerinnen, übrigens durch einen hauptberuflichen Trainer geschult, waren aufmerksam von unseren Hockeyfrauen beim Länderspiel gegen Holland studiert worden.

Selbst wohlmeinende Optimisten prophezeiten unserer Mannschaft nur eine Niederlage. Indessen: unsere von Rolf Söns hervorragend eingestellte Elf führte schon nach drei Minuten 1:0. Die Hamburgerinnen, nicht gewohnt im Rückstand zu liegen, verblüffte das. Sie fanden nicht ihr gewohntes Spiel und entgingen eine Minute vor der Halbzeit einem weiteren Gegentreffer. Die letzte Viertelstunde waren die Hamburgerinnen pausenlos im Angriff. Aber immer wieder obsiegte unsere klug spielende Abwehr.

Der Schlußpfiff ging im Jubel unserer Anhänger unter; unsere Hockeyfrauen hatten eine perfekte Sensation zustande gebracht und sich unter die letzten Vier gespielt.

Die Vorschlußrunde war in Berlin gegen die Elf des SC „Brandenburg“ zu bestreiten (28. Mai). Schon samstags flog die Mannschaft nach Berlin. Was



Milly Rupp freut sich. Die Zwischenrunde um die „Deutsche“ war gewonnen.

sie dort erlebte, löste keine Zunge zu Lobsprüchen. Weniger wegen der alle bestürzenden Niederlage (1:5), sondern der sie begleitenden Umstände. Es ist überflüssig zu betonen, daß unsere Elf besser war als die Quote vermuten läßt. Pech hat sie heraufbeschworen. Unsere famose Torsteherin, Karin Ingenhoff, erlitt in der 4. Minute am linken Fußgelenk einen Bänderriß mit Bluterguß und Knochenabsplittung. Milly Rupp brach sich den Daumen der rechten Hand. Es kam noch toller.. Nach dem Ausgleich durch Milly Rupp (1:1) warfen zwei zumindest fragwürdige Schiedsrichter-Entscheidungen unsere Mannschaft 1:3 zurück. Eine große Berliner Zeitung überschrieb ihren Bericht über dieses Spiel bezeichnend mit: „Falsche Pfiffe“ und befaßte sich sehr eingehend mit der „Leistung“ dieser beiden Herren. Damit hatten die Berlinerinnen das Finale erreicht, daß sie am 12. Juni mit 2:1 gegen Uhlenhorst-Hamburg gewannen.

Sportlich kam, trotz allem, unsere schon so oft abgeschriebene „überalterte“ Damenelf zu ihrem bisher größten Erfolg. Die Farben des Vereins hat sie überall würdig zu vertreten gewußt. Die Durchführung und Organisation der Heimspiele war hervorragend organisiert. Die Betreuung unserer Gäste ließ keinen Wunsch offen. Das ist in erster Linie Helmut und Margret Derwitz zu danken, sie trugen die Hauptlast der anfallenden Arbeit. Die Stuttgarterinnen sowohl als auch die Hamburgerinnen haben das durch ihre Sprecher ausgedrückt; ihre Mannschaften applaudierten spontan.

Die Abwicklung beider Spiele in dem erlebten schönen Fluidum wäre jedoch kaum möglich gewesen, ohne die tatkräftige Unterstützung von Heinrich Derksen, sowie Heinrich Heuser und Paul Rupp.

Dankbar erkennen wir auch die wesentliche finanzielle Unterstützung durch das Städtische Turn- und Sportamt an. Nur dadurch war es möglich, die erheblichen Reisekosten zu tragen.

Unsere Aufnahme in Berlin war lieblos. Wir wären darüber hinweggegangen, hätten wir das nicht vor 4 Jahren beim gleichen Klub erlebt. Obgleich drei



Szene aus dem Damen-Hockeyspiel unserer Hockeyfrauen in der Zwischenrunde gegen den Rekordmeister und Titelverteidiger Harvestehuder THC. Elfriede Elm (ganz rechts) erwischt den Ball vor Gisela Dreesmann. Im Hintergrund Hamburgs Mitläuferin Heidi Lange.

Wochen Zeit zur Verfügung standen um unsere Herberge zu regeln, haben die Berliner diese Angelegenheit absolut unbefriedigend gelöst. Um 18 Uhr abends, wußten einige Spielerinnen noch nicht, wo sie schlafen konnten. Helmut Derwitz, als Abteilungsleiter, kam bei seinen Verwandten unter. Zwei unserer älteren Spielerinnen wurde zugemutet, bei der Tochter einer Bedienung auf einer Couch zu nächtigen. Da sich die übrige „Betreuung“ ähnlich gestaltete, war für uns – Berlin keine Reise wert... G. H.

Tennis-Völkchen zählt 200 Mitglieder

Medenspiele im
„Durchmarsch“ gewonnen!

Trainingsspiele, Freundschaftsspiele, Medenspiele, Niederrheinmeisterschaftsspiele – das Programm der unternehmungslustigen Tennisabteilung war in den ersten Monaten der Saison reichhaltig, sehr reichhaltig. Angesichts all der bewältigten Spiele möchte man vermuten, die Tennisleute seien in diesem Frühjahr mit Sonnentagen gesegnet gewesen. Dem war natürlich nicht so. Auf die vier Plätze am Kalkweg hat es genauso erbärmlich geplätschert wie auf alle Landstriche des Niederrheins. Doch von Einregnen konnte nie die Rede sein. Immer wieder wurden die Plätze entwässert, neu hergerichtet, wurde jede trockene Minute doppelt genutzt. Und das in schönem Einverständnis unter den Mitgliedern. Bekanntlich finden alle Tennisfreunde unseres Vereins nicht einmal in wüsten-trockenen Wochen die gewünschte Zeit zum Spiel auf einem der vier Plätze.

Aber, das ist nichts Neues - über Platznot soll hier kein Wort verloren werden. Es gibt genug zu berichten von den guten Leistungen, angefangen bei der ersten Herrenmannschaft. Nach dem vorjährigen Abstieg brachten die Kreismedenspielen bislang nur Siege.

Der TC Mattlerbusch wurde 8:1 bezwungen, mit 9:0 verlor der VfL Hüttenheim ebenso deutlich wie der Post SV. Und da mit 5:4 im entscheidenden Treffen auch noch Rot-Weiß Mülheim geschlagen wurde, ist der Gruppensieg geschafft. Aber bis zum Aufstieg bleibt für die Mannschaft um Hans Koos noch ein schwieriger Weg. Zunächst fällt gegen den Oberhausener THC die Entscheidung um die Kreismeisterschaft. Der Kreismeister muß sich anschließend noch gegen den Ersten des Essener Kreises für die Verbandsklasse qualifizieren. Ausgerechnet in diesem Jahr steigt der Kreismeister aus Duisburg/Mülheim/Ober-

Auto - Anruf Heinrich Loth

Rufnummer 2 13 31

Tag und Nacht

Duisburg - Mustfeldstraße 10

Ecke Sonnenwall

Heinrich Derksen

**Straßen-,
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

hausen nicht automatisch höher. Die Mannschaft mit Koos, Geuer, Woelke, Meckenstock, Späker, Sauerbier, Fikert und Trappen hat offenbar nichts von ihrer vorjährigen Stärke eingebüßt. Also könnte das Ziel erreicht werden – bei etwas größerem Glück als vor Jahresfrist.

Die Damen fühlen sich in der gehobenen Umgebung der Verbandsklasse noch nicht heimisch. Die Spiele gegen Grün-Weiß Oberkassel und Blau-Weiß Essen gingen ersatzgeschwächt hoch 1:8 verloren. Inzwischen hat aber Spitzenspielerin Hannelore Woelke eine dumme Verletzung auskuriert. Mit ihrer Unterstützung könnte den Damen der Klassenverbleib vielleicht noch glücken. TC Kleve und Rot-Weiss Düsseldorf sollten zu schlagen sein.

Besondere Erfolge brachte die Saison dem 16-jährigen Axel Geuer. Bei den Niederrheinmeisterschaften der Jugend spielte er sich bis unter die letzten Vier durch. Das brachte ihm die Teilnahme an den Henner-Henkel-Spielen ein. Axel Geuer und sein Hüttenheimer Partner Axel Ohlmer gewannen ihre Einzel und gemeinsam das Doppel und zählen nun schon zum Stamm der Niederrheinmannschaft, die gegen Westfalen, Rheinbezirk und Hessen die Zwischenrunde erreichte. Endlich wächst dem Tus 48/99 also auch in der Tennisabteilung einmal ein Spieler heran, der vielleicht bald auf noch höherer Ebene den guten Namen unseres Vereins vertreten darf.

Stadtmeister Hans Koos nahm als einziger 48/99er an den Niederheinmeisterschaften der ersten Klasse in Krefeld teil. Schon in der zweiten Runde stand ihm Ranglistenspieler Plönes ge-



Unser Tennis-Talent Axel Geuer.

genüber. Er durfte sich trösten mit der bekannten olympischen Devise, als wie die olympische Idee: „Dabei sein ist wichtiger als siegen.“

Um's Dabeisein ging es auch dem kleinen Seniorenaufgebot bei den Medenspielen. Es wurde gespielt – nicht verkrampft gekämpft. Und für den Unternehmungsgeist der Abteilung spricht letztlich wohl das stattliche Meldergebnis von 24 Teilnehmern an den diesjährigen Tennis-Stadtmeisterschaften. we.

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Handballfreunde auf Fahrt nach Hessen

Endlich war es wieder einmal so weit, daß die Handballer auf Fahrt gehen konnten. Das war Pfingsten. Ziele waren Gettenau und Södel, in der Nähe

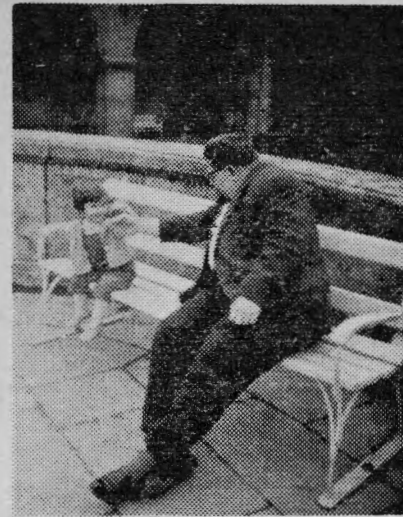
von Bad Nauheim (Hessen). Leider war uns der Wettergott, wie so oft in diesem Jahr, nicht gut gesonnen. Als wir Pfingstamstag starteten, regnete es unverdrossen. Trotzdem kamen wir frohgestimmt in Gettenau an. Wir, das waren außer 16 Spielern auch Ehefrauen, Bräute und solche, die es werden wollen. So rückten wir mit insgesamt 25 Personen in Gettenau an.

Unseren Gastgebern war es gelungen, uns alle in Privatquartiere unterzubringen. Die Aufnahme war in beiden Ortschaften überaus herzlich. Die Unterbringung war für alle zufriedenstellend und die Verpflegung war reichlich; teilweise sogar zu reichlich.

Der TV. Gettenau 1898 hatte für den ersten Abend ein Festzelt aufgebaut und eine Kapelle engagiert. Obwohl das Wetter reichlich kühl war, sorgten



Unser Handball-Völkchen. Einsender des Bildchens war zu bescheiden, um die Namen zu verraten.



Mit Kind und Kegel waren sie nach Wiesbaden gefahren. Hier sitzen Elke und die „Bullemaus“ auf einer Bank.

je nach Veranlagung Bewegung beim Tanz, wärmende Getränke oder beides für die richtige Temperatur. So war alles bald in fröhlicher Stimmung und der freundschaftliche Kontakt mit unseren Gastgebern war schnell hergestellt. Nach dem Spiel am Sonntag nachmittag hieß es dann Abschied nehmen.

Genauso wie am Vorabend wurden wir auch vom TSV. Södel 1896 sehr

herzlich empfangen. Am Abend saßen wir einige Stunden in kameradschaftlicher Runde gemütlich beisammen. Einige probierten sogar den Äppelwoi. So wurde auch hier bald Freundschaft geschlossen. Am Pfingstmontag vormittag besuchten wir von Södel aus gemeinsam das naheliegende Bad Nauheim. Endlich hatte auch der Wettergott ein Einsehen. So ging ein Bummel durch den Kurpark, das Spiel am Nachmittag und die Heimfahrt bei Sonnenschein vonstatten.

Der sportliche Wettkampf, den wir nicht in den Vordergrund dieser Fahrt gestellt hatten, endete mit einem 11:9 Sieg in Gettenau und am zweiten Tage wurden wir schon etwas ermüdet mit 11:5 vom TSV Södel besiegt. Ein voller Erfolg war für uns jedoch diese Fahrt in kameradschaftlicher Beziehung. Wir erlebten schöne Stunden, die wir so schnell nicht vergessen werden.

Allen, die für das gute Gelingen dieser Fahrt Sorge getragen haben, vor allem unseren beiden Gastgebern, auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank.

Wir wollen hoffen, daß der neue kameradschaftliche Geist innerhalb der Handballabteilung anhält und weiterwächst und daß sich diese Kameradschaft auch durch Erfolge auf dem Sportplatz bestätigt.

Klaus Meschede

WILLY
Löhr

Kauf Sportgerät bei

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Kasinostr. 19, Ecke Beekstr.

Ruf 23333

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 · Ruf 33579

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36
RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 · Ruf 70524

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

PAUL NOPPER SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316



KÖNIG-BRAUEREI · DUISBURG-BEECK

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 3 17 12



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

Badminton entdeckte neue Sportfreuden

Die Saison ist zu Ende. Die 1. Mannschaft ist, wie vorauszusehen war, abgestiegen — die II. Mannschaft landete an drittletzter Stelle in ihrer Gruppe. —

Obwohl die Jugendmannschaft gleich in ihrem ersten Spiel um die Meisterschaft von NRW von der ausgezeichneten Mannschaft aus Düren 10 : 1 geschlagen wurde, hat sie doch im vergangenen Jahre einen schönen Erfolg gehabt. Da die Mannschaft auch

die nächste Serie in fast der gleichen Aufstellung spielt, sind wieder schöne und erfolgreiche Spiele zu erwarten.

Auch bei den Stadtmeisterschaften, die im Rahmen der Vaterländischen Festspiele durchgeführt werden, haben wir durchaus die Möglichkeit, Titel zu gewinnen. Ein gutes Training dazu werden die Abteilungsmeisterschaften sein, die wir jetzt erstmalig durchführen wollen. Schon seit Wochen sieht man Doppel- und Mixedpaare verbissen miteinander trainieren. Am wenigsten klappt's bei den Favoriten.

Erfreulicherweise fanden sich nach den Spielen immer einige Spieler zusammen, um noch einen Spaziergang zu machen oder andere gemeinsame Unternehmungen zu starten.

Beim Kleingolf oder beim Kegeln zeigte sich, daß die besten Badmintonspieler auch dort nicht die schlechtesten Schützen sind. So etwas wollen wir öfter tun, denn bei fröhlichem Beisammensein entdeckt man ganz neue Seiten bei seinen Sportkameraden und das Verständnis füreinander wächst.

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

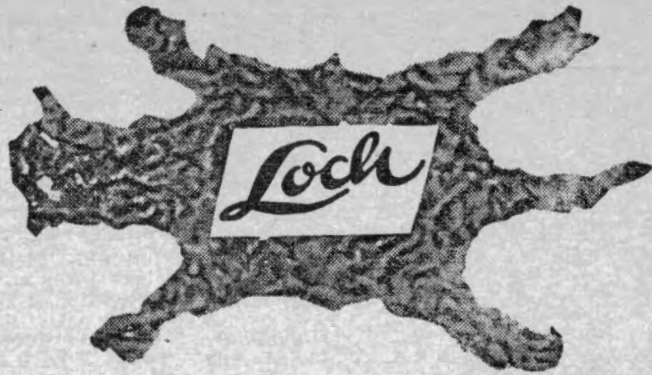
Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337



Das Fachgeschäft für Qualitätspelze

Lassen Sie sich unverbindl. in allen Pelzfragen beraten.
 Maanfertigungen · Umarbeitungen
 Reparaturen · Pelzaufbewahrung
Duisburg, Friedr.-Wilh.-Str. 77/79 · Ruf 21471

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

PHOTO-BECK Duisburg, Königstraße 22
 Sa.-Ruf 2 00 23



über 50 Jahre

Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstr. 58 Telefon 23641

**Das Haus der Neuzeit und
 Gastlichkeit**

Telefon in allen Zimmern

· (Lift)

Basketballspieler leider etwas lustlos

Die Basketballabteilung beendete ihre diesjährige Saison mit keinem guten Ergebnis. Nachdem sie in der vorletzten Saison noch mit vier Mannschaften die Meisterschaftsspiele durchführte, waren es in der vergangenen noch drei. Für die nächste Saison verbleiben nur noch zwei Mannschaften.

Das sind eine Senioren- und eine Jugendmannschaft.

Auch in den Tabellen waren keine Verbesserungen festzustellen. Der einzige Lichtblick war der dritte Platz der ersten Herrenmannschaft. Die „Reserve“ sowie die Jugend beendeten die Saison auf dem letzten Platz ihrer Rangklassen. Die Damenmannschaft führte in der vergangenen Spielzeit nur ein Spiel aus.

Das schlechte Abschneiden der zweiten Herren- und der Jugendmannschaft ist sowohl auf fehlende Kondition, als auch mangelnden Spielfreude zurückzuführen. Sehr viele Punkte wurden freiwillig abgegeben, da bei Auswärts-spielen nicht genügend Spieler vorhanden waren. In dieser Art läßt sich eine Meisterschaft nicht durchführen.

Eine sehr rege Aufbauarbeit wird bei den Jugendlichen durchgeführt. Es wäre zu wünschen, daß diese Arbeit weiter fortgesetzt und eventuell auch auf die übrigen Mannschaften erweitert wird. Zu hoffen ist, daß die beiden Mannschaften die nächste Saison mit einem besseren Ergebnis beenden.



Jetzt: Am Buchenbaum 38

Keine
Nationalflaggen,
keine
Nationalhymnen
Fechter
verhielten sich korrekt.

Der Kongreß des Internationalen Fechterverbandes (FIE) beschäftigte sich in Oslo in einer zweistündigen Diskussion mit den Zwischenfällen beim Juniorenkriterium in Duisburg. Bekanntlich hatte der Minister von Nordrhein-Westfalen das Tragen des Zonenemblems auf der Sportkleidung untersagt und FIE-Präsident Capriles (USA) entschied, alle Teilnehmer sollten ohne Embleme antreten. Erfreulicherweise wies in

Oslo der Kongreß die Forderung des sowjetzonalen Präsidenten Hansen ab, eine Garantie gegen solche Vorfälle in die Statuten aufzunehmen. Der Kongreß lehnte es auch ab, eine politische Protesterklärung an die Regierung der Bundesrepublik zu richten.

Präsident Capriles führte aus, daß die FIE das Recht habe, ihre Veranstaltungen so durchzuführen, wie sie es für richtig halte, so lange sie ihre eigenen Statuten einhalte, in denen nichts über das Zeigen von Flaggen oder Emblemen stehe. Die FIE müsse, so erklärte der Amerikaner, die Gesetze des ausrichtenden Staates respektieren. Deshalb habe der Deutsche Fechter-Bund korrekt gehandelt.

Daß der Duisburger Zwischenfall keinerlei Einfluß auf das große Ansehen des DFB im internationalen Verband ausübt, ging am besten daraus hervor, daß anschließend an diese Diskussion mit Wilhelm Blumenthal (Stimmrechtskommission) Kurt Noè (Kommission für elektrische Anzeige und Material) und Klaus-Dieter Güse (Kampfrichterkommission) erstmals drei DFB-Mitglieder in FIE-Ausschüße gewählt wurden.

Druksachen für jeden Zweck
von der Buchdruckerei
Ph. Michaeli

Duisburg, Trautenaustraße 17 (am
Hochfelder Markt) Telefon 21674
Lassen Sie sich bitte unverbindlich
unsere Muster vorlegen!

Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN · FARBEN · LACKE · GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24091

AUTOVERLEIH

Feykes

Duisburg-Wedau

Kalkweg 166a

Ruf 70289 und 71984

Für Leihwagen, FEYKES fragen!

Führendes Spezialgeschäft!

Abschleppdienst!

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Täglich geöffnet.

Jeden Sonntag, 11 Uhr Frühschoppen der älteren Mitglieder.

Frau Irmgard Hessenius

Mitteilungen der Geschäftsführung

1. Vereinsbeitrag

Die Beiträge der Senioren und Jugendlichen für das 1. und 2. Quartal 1961 sind spätestens am 30. Juni 1961 fällig. Die ermäßigten Beiträge für Schüler und Studenten werden nur wirksam, wenn der amtliche Nachweis der Schule oder der Hochschule der Kassenführung vorliegt.

2. Abmeldung

Diese muß durch „Eingeschrieben“ an das Postfach 329 des Vereins gesandt werden. Für Jugendliche kann eine Abmeldung nur vom Erziehungsberechtigten ausgesprochen werden. Es wird gebeten, **in jedem Falle die zuständige Abteilung mitzuteilen.**

An die Abteilung gerichtete Abmeldungen haben keine Gültigkeit für

den Verein, sondern nur für die Abteilung!

3. Anschriftenänderungen

Um kurze Mitteilung auf Postkarte wird gebeten:

4. Prämie der Sportunfallversicherung

Die anteilmäßige Prämie für 1961 ist von der Sporthilfe e.V. auf 1,20 DM erhöht worden.

5. Vereinsnadeln und Vereinswappen

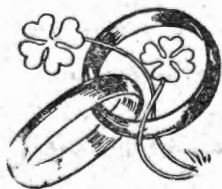
Unser Klubhaus hält diese vorrätig. Vereinsnadeln kosten 0.75 DM, kleine Wappen 0.60 und große Wappen 0.75 DM.

Unsere beiden Hauskassierer, die Herren Roth und Karkowski, haben Vereinsnadeln zum Verkauf bereit.

Heinrich Becks & Sohn

Duisburg, Hansastr. 84 a/b
FERNRUF 33150

STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

Friedrich Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 335070
jetzt auch Mülheimer Straße 166-168
Fernruf 3 65 94



Aufrichtige

Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50 Jahre feiern ihren Geburtstag

im Juli:

3. 7. 96 Karl Hering (65 Jahre!)
3. 7. 07 Karl Diegmann
3. 7. 09 Karl Stromberg
3. 7. 00 Fritz Schröder
5. 7. 03 Willi Stenhorst
5. 7. 08 Peter Koppenburg
5. 7. 96 Heinz Wiedenfeld (65 Jahre!)
9. 7. 06 Erich Heitkamp
10. 7. 03 Karl Paggen
11. 7. 99 August Moll
12. 7. 11 Adolf Ballmann (50 Jahre!)
17. 7. 96 Heinrich Klein (65 Jahre!)
17. 7. 08 Heinz Bergmann
19. 7. 06 Walter Koll
21. 7. 96 Frau Elli Holzhausen (65 Jahre!)

21. 7. 02 Hermann Schmitz
22. 7. 06 Frau Hedwig Wittkop
23. 7. 98 Rudi Vahrenkamp
23. 7. 09 Kurt Paschke
24. 7. 05 Hermann Eick
25. 7. 00 Egon Emperhoff
27. 7. 97 Hubert Hammerschmidt
28. 7. 98 Hermann Arnesen-Solvang
29. 7. 82 Karl Niklas
29. 7. 92 Willibald Grudzinski
29. 7. 00 Heinrich Vahrenkamp
30. 7. 89 Hugo Schneider
31. 7. 02 Willi Stöckmann

im August:

1. 8. 03 Paul Mordziol
2. 8. 92 Arthur Schmitz
4. 8. 99 Frau Martha Fischer
5. 8. 94 Alfons Epping

5. 8. 94 Peter Klein
9. 8. 10 Horst Kubawitz
11. 8. 86 Jakob Müller (75 Jahre!)
13. 8. 01 Robert Homberg (60 Jahre!)
15. 8. 04 Frau Hildegard Vahrenkamp
15. 8. 07 Werner Böhle
18. 8. 07 Frau Hilde Postulat
19. 8. 96 Fritz Risse (65 Jahre!)
19. 8. 02 Paul Cramer
20. 8. 00 Gerhard Biermann
21. 8. 96 Otto Küpper (65 Jahre!)
22. 8. 88 Georg Feierabend
22. 8. 95 Wilhelm Scharfe
24. 8. 86 Hugo Hunger (75 Jahre!)
25. 8. 11 Ludwig Skrypek (50 Jahre!)
27. 8. 06 Frau Röschen Kalthoff
31. 8. 08 August Wergen

Er vermählten sich:

Winfried Hannecke und Bärbel Hanrath,

Klaus-Heinz Widder und Regina Raabe,
Franz Ceyer und Ursula Abels,

Hans-Hermann Schubeus und Annelies Steffen.

Als Verlobte grüßen:

Marlies Münster und Horst Keil

Der Storch brachte:

Ilse und Klaus Heidemann ein Bübchen,
Franziska und Günter Astor ebenfalls einen Stammhalter.

Herzlich Willkommen

In den Vorstandssitzungen vom 18. 4. und 6. 6. 1961 wurden folgende Aufnahme gesuche bestätigt:

für Badminton:

Helmut Becker, Sternbuschweg 23 c, Manfred Hellwig, Düsseldorfer Str. 539 (fr. B.C. Milbertshofen), Karlheiz Lohner, Kard.-Galen-Str. 104, Helmut Braje, Angermunder Str. 53, Helga Broszeit, Heerstr. 258, Indrajit Chatterjee, Römerstr. 27, Jörg Leygraaf, Sternbuschweg 23;

für Fechten:

Matthias Hess, Oststr. 92 (fr. Fechtclub Solothurn);

für Fußball:

Günter Alfter, Alb.-Magnus-Str. 24, Klaus Bollmann, Fliederstr. 42, Reinhold Buschmann, Kruppstr. 71 (Wiederaufnahme), Egon Dickmann, Sternbuschweg 9 (Wiederaufnahme), Helmut Grundhöfer, Ungelsheimer Str. 77, (fr. VfL. Hüttenheim), Horst Lilienbecker, Mülheim-Ruhr, Prinzess-Luise-Str. 110, Karl Loch, D.-Wedau, Heimweg 30, (fr. VfL. Wedau), Arnold Müller, D.-Wedau,

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG

Mainstraße 24, Ruf 35736

Am See 48 (Wiederaufnahme), Manfred Reinders, Im Hort 7 (fr. DSC 1900), Heinz Günter Würg, Blumenstr. 12 (fr. Duisburg 08);

für Handball:

Frau Josefina Puszkas, D.-Wedau, Braunsberger Weg 6 (Wiederaufnahme)

für Hockey:

Rolf Biermann, Lotharstr. 22, Toni Brauweiler, Heerstr. 129, Herbert Janke, Am Bahndamm 18 (Wiederaufnahme), Armin Janssen, Altenbrucher Damm 31 (Wiederaufnahme), Jürgen Kleinert, Geibelstr. 30 (Wiederaufnahme);

für Leichtathletik:

Lawrence Donnison, Angertaler Str. 27, Tony Hawkins, Neuenhofstr. 1, Bernhard Monje, Felsenstr. 36, Rolf Wiesemüller, Oststr. 92;

für Tennis:

Brigitte Bosbach, Mülheim-Ruhr, Schelmelsbruch 1 (fr. Club Raffelberg), Willy Breitenfeld, Lindenstr. 37, Ursula Diehl, Gneisenastr. 69, Wolfram Esser, Braunsberger Weg 3, Renate Eulenstein, Lotharstr. 4, Dr. Heinz von den Hoff, Keetmannstr. 11, Frau Annemarie Huels, Mülheimer Str. 135, Rudolf Lambert, Düsseldorfer Str. 23/25, Uwe Schmidt, Tiergartenstr. 21, Rolf und Ruth Schultz, Fischerstr. 98 (bisher RAWA Essen), Hermann und Elisabeth Ulff, Saarner Str. 12, Hannelore Vierhaus, Keetmannstr. 1;

für Turnen:

Kurt Allgeier, Mülheimer Str. 76 (fr. T.V. Ulm 46), Fritjof Allwordt, Fuldastr. 4 (fr. B.T. Berlin), Euphemia Bunne, Sonnenwall 64 (fr. T.V. Überlingen) Werner Herz, Gallenkampstr. 25, Norbert Krotscheck, Gerh.-Hauptmann-Str. 3 (fr. T.V. Dülmen 1884);

für Wassersport:

Hugo u. Lieselotte Küppers, Salvatorweg 6, Heribert Lüning, Bochum, Keilstr. 33, Lambert Raub, Köln-Dünwald, Leuchterstr. 141 (fr. VfK. Bayer Leverkusen), Dieter Schmitz, Blumenstr. 79, Inge Schrof, Köln-Braunsfeld, Aachener Str. 399 (fr. P.C. Überlingen), Bernhard Schulze, Margaretenstr. 15 (fr. TUW Recklinghausen), Günter Schunck, Oberhausen, Körnerstr. 83.

Mach mal Pause



trink *Coca-Cola*
das tut gut!



RUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,

HANDEL, HANDWERK, GEWERBE

UND PRIVATE

OTTO HECKER

DUISBURG, MÜLHEIMER STRASSE 142, RUF 33 06 34

D

ie

Brücke zum

guten Einkauf

führt

mit Sicherheit

zu

Fahning [®]

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

